

VON SILKE THEUNE

Das hier sind wohl Teller“, schlägt Lina vor. Sie hält ihren Spielkameraden einen Stapel flacher Baumrindenstücke entgegen. Die anderen Kinder nicken zustimmend. „Jetzt Tisch decken“, mahnt Tom, „gleich kommen Gäste!“ Diese Ansage kapieren alle sofort, denn die Gruppe spielt augenscheinlich nicht zum ersten Mal „Wald-Restaurant“. „Ich machen“, rufen Merve und Sabiha fast gleichzeitig und stürmen zu einem Baumstumpf, der als Tafel dienen soll. Sie säubern ihn mit Tannenzweig-Besen und verteilen Baumrinden-Teller und kleine Ästchen als Besteck. Vier andere Kinder verschwinden derweil in die „Küche“, wo kleine Häufchen mit Moos und Matsch, Samen und Sand liegen – die Lebensmittelvorräte. Was soll heute auf der Speisekarte stehen? Kartoffelpuffer oder Köfte? Da gibt es noch jede Menge Diskussionsbedarf.

**Kinder lernen von Kindern**

Genau um diesen Redebedarf in einem spannenden und spielzeugfreien Raum geht es den Initiatoren beim Träger FRÖBEL: „Es schön zu sehen, wie die Kinder aus verschiedenen Kitas ins ge-

**Erprobte Ausrüstung**

Wer mit Kindern in den Wald will, sollte **Wetterschutz** dabei haben: Eine Decke mit Alu-Unterseite plus eine leichte Decke zum Wärmen, feste Schuhe, Regenklamotten, Sonnenschutz. Dazu **Bau- und Schau-material** wie Schnitzmesser, Schaufel, starkes Naturfaser-Band, Becherlupe und Fernglas. Und natürlich ein **Picknick**: Trinkwasser, Würstchen, gekochte Eier, Äpfel, Butterbrote, Knabbergemüse plus Küchenhandtuch, Toilettenpapier und Mülltüte. Nicht fehlen sollten **Tier- und Pflanzen-Bestimmungsbücher**, die gibt es in jeder Bücherei. Und falls doch mal jemand blutet: Verbandszeug und Desinfektionsspray für die **Erste Hilfe**.

meinsame Spiel finden. Und dazu bietet die Natur eine Vielzahl an Gesprächsanlässen“, erklärt Manuela Reißhauer, die Leiterin des FRÖBEL-Kindergartens „Highdechsen“ in Berlin-Neukölln.

Aus diesem Grund fahren seit Juli 2015 mehrmals wöchentlich zwölf Kinder aus ihrer Kita bei Wind und Wetter in den Wald. Mit einem Bollerwagen voller Proviant, Decken, Werkzeugen und Büchern geht es per S-Bahn und weiter zu Fuß in die Königsheide, den Plänterwald oder den Treptower Park. Dort treffen die Highdechsen-Kids auf fünf bis

zehn Kinder aus einer anderen FRÖBEL-Kita. Das Besondere an der Gruppen-Zusammenstellung: Die Familiensprache der Kinder aus der Kita Highdechsen ist in den allermeisten Fällen Arabisch. In Kontakt mit der deutschen Sprache kommen sie oft nur im Kindergarten. Die Kinder der kooperierenden Kitas stammen aus Elternhäusern, in denen Deutsch als Erstsprache gesprochen wird. „Die Idee war, dass die Kinder draußen ganz spielerisch voneinander lernen können“, sagt Manuela Reißhauer.

**Wilde, freie Spiel-Räume**

In der Planungsphase des Projektes meldeten sich jedoch erst mal skeptische Stimmen bei den Highdechsen, erinnert sich die Mit-Initiatorin: „Was sollen unsere Kinder da draußen?“, hätten mehrere Eltern gefragt. Und einige Kinder schmolten: „Ohne meine Freundin und ohne Spielzeug, das ist doch doof!“ Aber nach einigen Waldbesuchen habe sich das Bild gewandelt. „Mit der Zeit erkannten die Kinder, welche Fülle an Möglichkeiten ihnen draußen zur Verfügung steht“, sagt die Kita-Leiterin. Beim Hüttenbau mit Naturmaterialien, beim Schnitzen mit echten Messern und bei den spannenden Rollenspielen machen nun alle voller Begeisterung mit. ➔



Was krabbelt denn da? Begleitet von Jana, Carina und Rabia entdecken die Kindergartenkids ein Stückchen Wildnis und lernen dabei neue Wörter und Begriffe

Sprachförderung durch **Naturerlebnisse**

In Berlin verbringen Kita-Kinder mit Migrationshintergrund regelmäßig Zeit mit deutschsprachigen Kindern in der Natur. **Ein spannendes Projekt**, das nicht nur den Wortschatz erweitert

„Unser Konzept geht auf“, freut sich die Pädagogin.

Völlig versunken in aufregenden Spielen hören sich Kinder, deren Wortschatz und Grammatik oft noch sehr eingeschränkt ist, von den deutschen Kindern Vokabeln und Satzbaustrukturen ab. Und auch die Ausdrucksfähigkeit der deutschsprachigen Kinder wächst durch das einjährige Projekt. Gefördert wird es übrigens durch die Stiftung Parität Berlin und einen Beitrag der KfW-Bank. „Dadurch konnten wir eine halbe Erzieherstelle zusätzlich finanzieren sowie eine arabisch-sprechende Mitarbeiterin. Sie unterstützt uns besonders bei der Zusammenarbeit mit den Familien. Außerdem konnten wir Wetterkleidung und Ausrüstung anschaffen“, freut sich Manuela Reißhauer.

### Beobachten und beschreiben

Aber warum ist die Natur so ein einzigartiger Raum zum Lernen? „Weil die Widerspenstigkeit und Unberechenbarkeit der Natur die Kinder aus ihrer Komfortzone lockt und ihre Aufmerksamkeit fesselt“, sagt der Kinderarzt Dr. Herbert Renz-Polster.

Und die Berliner Kindergartenkids strotzen im Wald tatsächlich vor Wachheit und Lebendigkeit. Konzentriert beobachten Amir und Ismael an einem kleinen Bächlein den Wechsel von Feuchtem und Trockenem, Dunklem und Gleißendem, Kaltem und Warmem. Auch ein paar winzige Wasserwesen haben die beiden bereits mit ihrer Becherlupe eingefangen. Emma und Amira schleppen derweil dicke Äste heran, daraus soll ein Staudamm entstehen.

Die Erzieherinnen halten sich bei diesen freien Spielen der Kinder absichtlich im Hintergrund. Aber sie bieten sich als Gesprächspartner an, denn: „Ihre Eindrücke und Erlebnisse wollen die Kinder irgendwann unbedingt in Worte fassen

und sich mit den anderen darüber austauschen – und da fehlen ihnen häufig die Begriffe“, erklärt Manuela Reißhauer. Zudem ergäben sich im Wald viele Fragen zu den wundersamen Phänomenen, die man überall beobachten kann: Warum geht das Blatt im Bach nicht unter? Warum färbt es sich im Herbst, fällt dann ab und sprießt im Frühling wieder neu? Zur Klärung solcher Fragen liegen im Bollerwagen Bestimmungsbücher, Bilder- und Wimmelbücher sowie Wissenshefte, die Ahhh! machen. Gemeinsam werden Blumen-, Pilz-, Vogel- und Insek-

tennamen nachgeschlagen oder Natur-Fotos und Zeichnungen betrachtet.

### Plaudern und entspannen

In der Mittagspause, bei Sandwich, Wasser und Tee, entspannen sich die kleinen Abenteurer auf weichen Decken und lauschen den sprachlosen, aber faszinierenden Stimmen der Natur. „In dieser friedvollen Atmosphäre des Waldes beginnen die Kinder dann oft, über Erleb-



FOTOS: FRÖBEL E.V./ ZWEIG INDUSTRIES LEIPZIG, PR

nisse und Gefühle außerhalb der Wald-Thematik zu sprechen. Über das, was sie am Wochenende erlebt haben, über ihre Geschwister, über das, was sie lieben und das, was ihnen Angst macht“, berichtet Manuela Reißhauer. Da hätten sie alle, ganz gleich welcher Abstammung, beglückend viel gemeinsam.

Wenn es dann nachmittags zurück zur Kita geht, wollen die meisten am liebsten gleich morgen wieder in den Wald. „Das war heute der schönste Tag in meinem Leben“, hat ein Mädchen aus meiner Kita mal zu mir gesagt, obwohl sie am Morgen gar nicht mitwollte“, erinnert sich Manuela Reißhauer, und sie hofft, dass ihr Projekt andere Kitas inspiriert. Momentan überlegt das Team, wie die Waldtage auch ohne Unterstützung fortgeführt werden können. Denn auf sie verzichten möchte keiner mehr. ◀

## Wilde Familienzeit

Die Natur verwandelt gestresste Mütter, überarbeitete Väter und zappelige oder träge Söhne und Töchter wie durch Zauberkraft. Lassen Sie darum mal Smartphone und iPod zu Hause und nähern Sie sich einem x-beliebigen Reststück Wildnis behutsam und still.

**Alle Sinne auf Empfang:** Legen Sie sich mit der ganzen Familie auf eine grüne Wiese oder unter stattliche Bäume. Schauen und lauschen Sie. Was wächst und krabbelt dort um Sie herum? Wer brummt oder summt durch die Lüfte? Welche Düfte steigen Ihnen in die Nase?

**Einfach nur da sein:** Eltern und Kinder können – vielleicht auf einer bequemen Picknickdecke – das entspannte Nichts-tun-Müssen genießen oder nach Lust und Laune vom Basislager ausschwärmen und die Natur erforschen, anfassen und bearbeiten.

**Den Wechsel wahrnehmen:** Idealerweise besucht man dieselbe Wiese oder dasselbe Waldstück immer wieder, zu unterschiedlichen Jahreszeiten. So erlebt man den ständigen Wandel und freundet sich mit der Zeit mit diesem kleinen Lebensraum regelrecht an.

### BUCHTIPPS



**SCHAU, WAS KRABBELT IM WALD?**

Von **Katarzyna Bajerowicz. Loewe Naturkind, 8,95 Euro.** Lustig illustrierte Wimmelbilder über das Leben von Ameise, Spinne und Co.



**MEIN KLEINER WALD**

Von **Katrin Wiehle. Beltz & Gelberg, 8,95 Euro.** Ein Pappbuch über Fuchs und Igel aus 100-prozentigen Naturfarben und -materialien.